

## Neues von der „Schweinebande“<sup>1</sup>

... diesmal von den Vorgängern, der Garnitur nach dem 1. Weltkrieg - man kann staunend feststellen:

### 80 Jahre sind wie ein Tag

Nachfolgender Text entstammt dem Buch „Das Gesicht der Demokratie“, einem „Bilderwerk zur Geschichte der deutschen Nachkriegszeit“, herausgegeben in Berlin 1931 im Verlag Breitkopf & Härtel Leipzig, Herausgeber Edmund Schultz.

**Ähnlichkeiten mit heutigen Verhältnissen sind anscheinend systembedingt und KEIN Zufall.**

PARLAMENTARISMUS KORRUPTION / VEREULENDUNG S. 71-72

Die Folgen der Einführung der parlamentarischen Demokratie waren Schwächung der politischen Führung, weitgreifende Zerrüttung des Staates und eine extreme Ausbreitung der parteipolitischen Interessensphäre auf Kosten der politischen Einheit der Nation. Die Politik der Erfüllung fand im Parlament stets eine bereitwillige Mehrheit. Die Formen, in denen sich das parlamentarisch-politische Leben in Deutschland abspielte, erwiesen sehr bald, daß die Institution des Parlaments einer fortschreitenden Auflösung unterlag. Ein — für die Beurteilung dieses Vorganges — so unverdächtiger Zeuge wie Rathenau kennzeichnete den Eindruck, den er von der Nationalversammlung empfing, mit den folgenden Worten:

„Abgeordnete, die weder von Politik, noch von Wirtschaft, noch von Verwaltung, noch von inneren Zusammenhängen etwas verstehen, zählen ab und ernennen Minister: mir einen, dir einen. Minister, die zu etwas anderem geboren sind, entwerfen Gesetze. Die Nationalversammlung nimmt sie an, die öffentliche Meinung nickt, und das Land geht zugrunde. Resultat dieses Unsinns: der Wirtschaft wird nicht geholfen. Es kommt nichts ein. Die Ungleichheit der Vermögen nimmt nicht ab, sondern zu. Die Intelligenz verarmt bis zur Proletarisierung. Die großen Vermögen wachsen ins Sinnlose. Die besten Kräfte wandern aus. Die Beweglichen haben ihr Geld ins Ausland geflüchtet. Die Anständigen und Gutmütigen bezahlen für die Rücksichtslosen. Die Autorität des dilettantischen Staates ist in Steuersachen ebenso dahin, wie in Ernährungssachen. Defraudation<sup>2</sup> ist ein Scherz, wie eine Butterschiebung. Die Korruption blüht. Regiererei und Gesetzgebung werden nicht mehr ernst genommen.“

Diese aufschlußreiche Kritik eines typischen Liberalen deutet schon auf den Zusammenhang des parlamentarischen Systems mit Momenten der Korruption hin, einen Zusammenhang, den die enge Verflechtung privater und öffentlicher Machtsphären bestimmt. Die Jahre nach dem Kriege sind reich an Skandalen und Korruptionsaffären, an denen die Inhaber höchster politischer Ämter einen traurigen Anteil hatten. Ein Schwarm zweideutiger Geschäftemacher verstand es, sich im Parlament und in den Ministerien Einlaß zu verschaffen und politische Beziehungen für die dunkelsten Schiebergeschäfte auszunutzen. Die Fülle der Skandale, die die Öffentlichkeit beschäftigten, gestattet einen Schluß auf den wahren Umfang dieser Geschäfte und auf die Zahl korruptiver Elemente, die geschmeidig genug waren, ihre Entlarvung und Bestrafung zu verhindern.

---

<sup>1</sup> „Der Bundestag ist eine Schweinebande“ – lt. Morgenpost vom 6.3.2006, Überschrift, Lafontaine zitierend.

<sup>2</sup> = Betrug, Unterschlagung, Hinterziehung von Zöllen oder Steuern. Erinnern Sie sich noch die Broschüre „Der Rattenkönig – Revolutionsschieber und ihre Helfer, der Fall Sklarz“, aus dem Jahr 1920, abgedruckt im Heft 5-6.2009f? Dort werden Schieber und korrupte Minister beim Namen genannt!

In scharfem Gegensatz zu so profitablen Schmutzereien, an denen Minister und Abgeordnete sich beteiligten, stand die wirtschaftliche Verelendung des Volkes, die durch Inflation, Arbeitslosigkeit und Deflation herbeigeführt wurde und heute in jener allgemeinen Wirtschaftskatastrophe gipfelt, deren Folge die zunehmende Proletarisierung der Nation ist.

\* \* \*

**Ann. B. Ullrich: Was würden die Verfasser des obigen Textes wohl angesichts der heutigen Zustände schreiben? Würde es ihnen gar die Sprache verschlagen und die Tinte im Federhalter geschockt versiegen?**